Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 108 (1963)

Heft: 6

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Februar 1963, Nummer 1

Autor: O.E. / E.M. / H.R.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
FEBRUAR 1963 29. JAHRGANG NUMMER 1

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Kasser Helen: Tiere in Feld und Wald. Illustriert von Helen Kasser. Artemis-Verlag, Zürich. 1962. Hlwd.

Die Künstlerin schenkt uns mit diesem Bilderbuch für kleine und grosse Kinder nicht nur eine Reihe künstlerisch hervorragender Darstellungen unserer niederen Brüder in Wald, Busch und Feld, sondern sie lässt dieselben durch natürliche Anmut, Würde, Drolligkeit usw. in ihrer charakteristischen Eigenart ungemein liebenswert und echt erscheinen. Ein durch Schönheit und Güte wahrhaft beglückendes Bilderwerk. Im Anhang finden sich einige knappe Hinweise auf die Bilder, die dem Erzähler gute Dienste zu leisten vermögen.

Sehr empfohlen. *rk*

Hanhart Josef: Das Karussellpferd und die blaue Blume. Die Fee und die Mauer. Illustriert von Claude Schaub-Filliol. Pharos-Verlag, Basel. 1961. 28 S. Hlwd. Fr. 9.80.

Wer je geglaubt haben sollte, in unserer unruhigen Zeit könnten keine Märchen mehr entstehen, erlebt mit diesem Bilderbuch eine freudige Ueberraschung.

Die Geschichte vom Karussellpferd und der blauen Blume bestrickt durch ihre Einfachheit: Die blaue Blume, welche ein kleines Mädchen auf dem Jahrmarkt hat liegenlassen, erlöst das Karussellpferd von seinen Ketten und geht mit ihm auf die Blumenwiese zurück. Im zweiten Märchen wird erzählt, warum an den Mauern immer noch Blumen wachsen können.

Vieles ist in den beiden Geschichten angedeutet mit einem einfachen Sätzlein, mit einem Wort. Es müsste herrlich sein, sie mit den Kindern zusammen im Kindergarten oder zu Hause in aller Tiefe zu erleben! Die grossen, farbigen Linolschnitte unterstreichen in ihrer Einfachheit und Klarheit die poetische Grundstimmung des Buches.

Sehr empfohlen. *-ler*

Hoffmann Hilde: Ich baue mir ein Häuschen. Nach einem russischen Kindergedicht. Verlag Stalling, Oldenburg-Hamburg. 1961. 12 S. Hlwd. Fr. 8.20.

Die Geschichte erinnert an «Peter und der Wolf». Durch den Bau einer Schneehütte wird dem bösen Wolf ein Schnippchen geschlagen; er muss draussen an der Kälte bleiben, während der kleine Bub und sein Häschen sich bei Kuchen und Kaffee vergnügen.

Die Verse sind sehr einfach und schlicht, die Bilder grosszügig und mit entzückenden Einzelheiten liebevoll ausgestattet. Ein erfreuliches Bilderbuch.

Sehr empfohlen. *-ler*

VOM 7. JAHRE AN

Ruck-Pauquèt Gina/Heuck Sigrid: Pony. Illustriert von Sigrid Heuck. Atlantis-Verlag, Zürich. 1961. 22 S. Hlwd.

Die Geschichte eines kleinen schwarzen Ponys, welches in der Enge der Stadt nicht mehr leben kann und erst ganz glücklich wird, als es auf einem Bauernhof eine neue Heimat findet.

Bild und Wort ergänzen sich in diesem Bilderbuch aufs schönste, die Sprache ist dem ersten Lesealter angepasst, ausgewogen und humorvoll. Das Tier reagiert seiner Natur entsprechend, die Menschen treten zuerst ganz in den Hintergrund, bis sie den natürlichen Zugang zum Tier finden.

Das Buch hat einen erzieherischen Sinn, es soll zum Tier in seiner natürlichen Umgebung hinführen. Die Absicht ist ganz eingesponnen in die Geschichte, das Kind wird sie unbemerkt aufnehmen.

Sehr empfohlen. *-ler*

Jefferis Barbara: Die Findelkatze. Uebersetzt aus dem Englischen. Illustriert von Sarah von Niekerk. Albert-Müller-Verlag, Rüschlikon-Zürich. 1962. 144 S. Hlwd. Fr. 9.80.

Tim, der verträumte Farmersbub, hegt und pflegt trotz Vaters Verbot im abgelegenen Schuppen eine zugelaufene Siamkatze. Das fremdartige Tier muss vom Himmel gefallen sein! Vielleicht ist es ein Wesen aus der Märchenwelt! Doch das glückliche Idyll kann nicht länger geheimgehalten werden, denn sieben Kleinkätzchen sind eine hungrige und neugierige Schar. Die edle Rassenkatze gelangt in die Welt des Reichtums zurück. Dem kleinen Tierfreund aber bleibt ein wehes Herz – und ein drolliges Kleinkätzchen, das er sich zurückbehalten hat. – Prächtige Menschen sind mit psychologischem Feingefühl gezeichnet. Besonders hübsch ist die treffsichere Schilderung des eigenartigen Wesens der Siamkatze. Jedermann ist erfreut von der Natürlichkeit und Herzenswärme der Erzählung, die als schriftstellerisches Kleinod im Wust der Jugendbücherflut bezeichnet werden kann.

Empfohlen. *O. E.*

Matthiessen Wilhelm: Der Garten Gloria und andere Märchen. Illustriert von Ingrid Schneider. Verlag Schaffstein, Köln. 1961. 136 S. Hlwd. Fr. 8.20.

Ueber Märchenbücher unserer Zeit werden die Meinungen wohl immer auseinandergehen, weil die Einheit von Stil und Handlung nur selten gelingen mag.

Der «Garten Gloria» bringt zehn neue Märchen von sehr unterschiedlichem Wert. Neben Geschichten mit verworrenem, wenig märchenhaftem Inhalt, die sich daneben gleichzeitig durch eine Anzahl von schwerverständlichen Wörtern und Wendungen auszeichnen, stehen Erzählungen im schlichten Märchenton, symbolhaft und stimmungsvoll, wie «Die Regenbogenbrücke» und «Der verlorene Steg».

Wir möchten das Buch weniger für die Ausleihe in Schülerbibliotheken als für die Hand des Lehrers empfehlen, also für die mündliche Bearbeitung durch die lebendige, gestaltende Erzählung.

In diesem Sinn kann das Buch empfohlen werden. *-ler*

Smulders Lea: Rudi Reifenstock. Verlag Hermann Schaffstein, Köln. 1962. 79 S. Kart. Fr. 5.45.

In einer Bubengemeinschaft einer Stadtgasse bekommt Rudi ein neues Fussvelo. Alle wollen darauf fahren, aber Rudi lässt es nicht zu. Darum stossen ihn die Kameraden aus der Gemeinschaft aus. Rudi kann es nicht begreifen, bis ihn die Mutter zur Erkenntnis bringt, dass sein Eigennutz schuld daran sei. Er findet den Weg zurück, und die alte Kinderfreundschaft ist wieder hergestellt.

Die Gestalten der leichtverständlichen Erzählung sind gut gezeichnet. Da sie psychologisch wahr sind, dürfte auch eine erzieherische Wirkung auf die kleinen Leser ausgehen. Hübsch illustriert.

Empfohlen. *-y.*

Kleberger Ilse: Mit Dudelsack und Flöte. Illustriert von Gerhard Wendlandt. Verlag Erika Klopp, Berlin. 1962. 84 S. DM 5.90.

Um die Weihnachtszeit ziehen Pietro, der Ziegenhirt aus den Sabinerbergen, und sein Grossvater nach Rom, um nach altem Brauch in der Christnacht vor den Madonnen- und Heiligenstatuen zu musizieren. Fasziniert von der Grossstadt, nimmt Pietro gerne ein Angebot an, als «Pifferari» in einem Film über die Ewige Stadt mitzuwirken. Aber wie verschieden ist die Wirklichkeit von den Vorstellungen des naiven Bergbuben, und wie gern ergreift er die Gelegenheit, um wieder in die Freiheit seiner Berge, in die Geborgenheit der Dorfgemeinschaft und in die Pflichten eines Ziegenhirten zurückzukehren!

Eine warmherzige Geschichte. Ganz einfach, aber nie verallgemeinernd – Stadt und Land werden z. B. keineswegs gegeneinander ausgespielt –, ohne jegliche Sensation und doch spannend, nie moralisierend, und doch: was ist da zwischen den Zeilen – z. B. im Kapitel «Die Christnacht» über das Beten – herauszulesen!

Sehr empfohlen. *E. M.*

Peterson Hans: Unser Schweinchen im Regen. Verlag Friedricht Oetinger, Hamburg. 1961. 59 S., Karton.

Der achtjährige Tiimo und sein Freund sind einen Nachmittag lang allein auf dem Bauernhof und sollen auf die weidenden Tiere aufpassen. Das eigensinnige Schweinchen Waldemar ist ihrer besonderen Obhut anvertraut. Während eines Wolkenbruchs läuft sein Stall voll Wasser, aber es will sich durchaus nicht ins Trockene bringen lassen. Es hinterlässt im Kleiderschrank und in der guten Stube schlimme Spuren und reisst immer wieder aus, bis es durch eine Dusche unter der Dachtraufe endlich gezähmt wird. Was schadet es, dass der gutmütige Uebereifer der Buben fast grössere Verwüstung anrichtet als das viele Wasser; es ist allen herrlich wohl bei dem Abenteuer im Regen. Die humorvolle Geschichte ist so recht dazu geeignet, einen Regennachmittag aufzuheitern. Sie erweist von neuem die treffliche Einfühlungsgabe des Autors von «Matthias und das Eichhörnchen».

Empfohlen. *H. R. C.*

Grimms Märchen: Rotkäppchen und andere Märchen. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 1961. 196 S. Hlwd.

Marianne Pietsch hat hier eine neue Zusammenstellung der Grimm-Märchen herausgegeben. Dieser erste Teil der zwei Bände umfassenden Geschenkausgabe enthält, da er ausgesprochen für die Kleinsten geschaffen wurde, die kurzen, leichtverständlichen Märchen der grossen Erzähler. Lebendige schwarzweisse und farbige Bilder sind reichlich eingestreut.

Empfohlen. *O. E.*

Birkel Alfred: Die entlaufenen Schweinchen. Verlag Ensslin, Reutlingen. 1961. 62 S. Hlwd.

In humorvoller Weise schildert Birkel in fabelähnlichen Tiergeschichten Leben und Eigenarten unserer niederen Brüder. Dabei stimmt er auf die wesentliche Seelenhaltung des kindlichen Lesers ab, Naturgeschehen nicht naturwissenschaftlich abstrakt, sondern künstlerisch bildhaft aufzunehmen.

Empfohlen. *rk*

VOM 10. JAHRE AN

Drury Maxine: Cindy, die Farmerstochter. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Titelblatt von Judith Olonetzky. Verlag Sauerländer, Aarau. 1962. 175 S. Lwd. Fr. 9.80.

Die Mutter im Spital, die kleinen Geschwister bei den Grosseltern versorgt, der Vater verbissen um die Erhaltung seines Hofes kämpfend und starrköpfig jede Hilfe ablehnend, Kammer und Küche ohne Ordnung und Wärme – in dieser Lage und Umgebung ist die Vierzehnjährige. Sie verehrt ihren Vater, ist ebenso verschlossen und herb wie er, ist ständig körperlich überanstrengt, kommt sich in ihren schmutzigen und zerrissenen Kleidern recht hässlich vor und ist immer in Abwehrstellung. Das alles ist weit entfernt vom Schminkeschema des amerikanischen «life-way». Aber dafür ist es glaubhaft, und ebenso glaubhaft geschildert ist der Weg zur Auflockerung, Schritt für Schritt zur besseren Lebensart, von aussen und von innen her bedingt. Aus den Beziehungen zur Umwelt ersteht zudem eine ländliche Gegend des Mittelwestens mit ihren Menschen und mit ihrem Alltag.

Empfohlen. *F. H.*

Peter Charlotte: «Kurs 502 Fernost». Illustriert mit Photos. Verlag Sauerländer, Aarau. 216 S. Lwd. Fr. 12.80.

Im Rahmen einer spannenden Geschichte versteht es die Verfasserin, den flugbegeisterten jungen Lesern einen gründlichen Einblick in den Betrieb eines modernen Düsenflugzeuges zu geben. Als vielgereiste Mitarbeiterin der Swissair ist Ch. Peter in der Lage, alle Fragen der Fliegerei fachgemäss zu beantworten. *G. K.*

Burgbacher Kurt: Zwischen Dschungel und Strom. Erich-Schmidt-Verlag, Berlin. 1961. 264 S. Lwd.

Kanaka ist ein Junge aus einem indischen Dorf. Diese Schilderung seines Lebens, seines Alltags und seines Schicksals konnte nur von einem Verfasser gegeben werden, der lange Zeit mitgelebt hat, so sehr ist auf die Denkart eingegangen und soviel Wissen und sorgfältig Beobachtetes gehen da mit. Gute Illustrationen von Werner Kulle.

Sehr empfohlen. *F. H.*

Feld Friedrich: Das unsichtbare Orchester. Boje-Verlag, Stuttgart. 1962. 64 S. Kart. Fr. 3.–.

Ein unsichtbares Orchester von 22 Mann fährt und wandert durch das Land. Dass dies aufregende Situationen heraufbeschwört, versteht sich, um so mehr, als die Instrumente selber sichtbar bleiben. Die Rahmenhandlung mit dem Zauberer und dessen Tochter, die gerne Tänzerin werden möchte und schliesslich als Bär auftreten kann, ist unwichtig; denn das Büchlein lebt von der Situationskomik. Ein literarisches Werk ist es gewiss nicht, wohl aber ein vergnüglicher Schabernack.

Empfohlen. *wpm.*

Crockett Lucie: Pong Tschuli, du Strolch. Erika-Klopp-Verlag, Berlin. 1961. 255 S. Halbl.

Ein Bubenschicksal aus dem koreanischen Krieg, geschildert aus dem Wissen um Land und Leute, aber auch mit dem Wissen um die Kunst des Erzählens und dazu die Darstellung schöner menschlicher Haltung.

Empfohlen. *F. H.*

Patchett Mary: Ajax, mein Lebensretter. Uebersetzt aus dem Englischen. Illustriert von Adalbert Pilch. Trio-Reihe. Verlag Sauerländer, Aarau. 1962. 156 S. Brosch. Fr. 2.30.

Mary Patchett ist auf einer einsamen Farm in Australien aufgewachsen. Mit Spannung folgt man den Erlebnissen Marys mit ihren Tieren, die sie meist selber aufzog und zähmte.

Empfohlen. *G. K.*

Schaufelberger Otto: Abenteuer eines Schnauzers. Orell Füssli-Verlag, Zürich. 1961. 155 S. Hlwd. Fr. 9.80.

Familie Bergers Wunsch, einen Hund zu besitzen, geht in Erfüllung. Der Schnauzer Bauz rückt rasch in den Mittelpunkt des Familiengeschehens und beschwört andauernd drollige und dramatische Situationen herauf, die der Verfasser sprachlich einfach und doch abwechslungsreich zu gestalten versteht. Die ergötzlichen Schilderungen dürfen uns jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, das solch ein ungezogener Liebling der Mitwelt dauernd Aerger bereitet. Das Buch ist also nicht nur gute Unterhaltungslektüre, es richtet sich gleichzeitig als mahnendes Beispiel an die vielen Schnauzi-Bauzi-Familien.

Empfohlen. *hd*

De Cesco Federica: Pablo und die Cowboys. Uebersetzt aus dem Französischen. Illustriert von Werner Bürger. Eulen-

bücher Bd. 13. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1962. 63 S. Kart.

Eine tausendköpfige Ochsenherde wird durch die trockene mexikanische Sierra den Schlachthöfen zugeführt. Das Meistern der angriffigen Tiere, Hitze, Staub und tödlicher Durst verlangen harte Gesellen. Die rauhbeinigen Cowboys dulden auf ihrem Zuge den zwölfjährigen Indiojungen Pablo nur widerwillig, sie verachten und demütigen ihn. Beschämt stehen sie darum an seinem Krankenlager, nachdem Pablo den Treck heldenhaft aus der Umzingelung von Wegelagerern gerettet hat. – In das packende Bild des gefahrvollen Cowboylebens ist eine psychologisch durchdachte Handlung geflochten.

Empfohlen. *O. E.*

De Cesco Federica: Das Jahr mit Kenja. Uebersetzt aus dem Französischen. Illustriert mit vier ganzseitigen Photos. Eulenbücher Bd. 14. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 52 S. Kart.

Die junge französische Autorin hat bereits mit Erfolg etliche Jugendbücher geschrieben. In gewinnend frischem Stile erzählt sie hier Selbsterlebtes: Freuden und Enttäuschungen in den ersten Reitstunden, beglückendes gegenseitiges Vertrauen von Mensch und Pferd. Das charmante Bändchen mit den vier hübschen vollseitigen Photos eignet sich als «kleines Geschenk» an die pferdebegeisterte Jugend.

Empfohlen. *O. E.*

Mudrak Edmund. Das grosse Buch der Fabeln. Illustriert mit Wiedergaben von Originalholzschnitten des 15. Jahrhunderts. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1962. 246 S. Lwd.

Die Fabel ist Weisheitsdichtung und Ergebnis tiefen Nachdenkens über die Welt und ihre Geschöpfe. In humorvoller, liebenswerter Weise lässt sie, ohne zu verletzen, den Menschen seine Schwächen schauen. Sie lebt zu allen Zeiten und in allen Völkern von der Antike bis in die Neuzeit, in Indien, in Japan und China wie in Europa. Die grössten Meister der Dichtkunst haben sich ihrer bedient. Im vorliegenden Band finden sich neben Fabeln der Antike (Aesop, Babrius, Phaedrus) sorgfältige Uebertragungen aus dem alten Indien, aus Arabien, der Mongolei, China, Japan und Russland. Zusammen mit Fabeln von Luther, Hans Sachs, La Fontaine, Gellert, Lessing und Goethe ist dem reifen wie dem jugendlichen Leser ein beglückender Reichtum weltweiter Erzählungen geschenkt. Viele bunte und einfarbige Wiedergaben von Holzschnitten aus dem 15. Jahrhundert schmücken die köstlichen Texte.

Zum eigenen Vergnügen und zum Wiedererzählen gehört «Das grosse Buch der Fabeln» in die Hand jedes Erziehers.

Sehr empfohlen. *rk*

Koke Otto: Belauschte Tiere. Illustriert von Alexander Niestlé. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1962. 180 S. Lwd.

Ein herrliches Stück liebenswerten Naturgeschehens findet sich, fein beobachtet, mit genauer Sachkenntnis berichtet, ohne jede Sentimentalität, dafür um so echter, spannender im neuen Buch des bekannten Autors von «Der Wald ruft». Manchmal mag die Jägersprache etwas gewagt erscheinen, jedoch nur darum, weil man sie zu wenig kennt. – Kindern und Erziehern ist mit «Belauschte Tiere» ein Buch geschenkt, das in unsere entseelte Welt einen Hauch von Wald und Heide zaubert. Prächtige Naturaufnahmen von Alexander Niestlé illustrieren den Text.

Sehr empfohlen. *rk*

VOM 13. JAHRE AN

Gardi René: Hans, der junge Rheinschiffer. Ill. Verlag Büchergilde Gutenberg, Zürich. 1962. 196 S. Lwd. Fr. 8.– (für Mitglieder).

Was ursprünglich offenbar eine Orientierungsschrift über die schweizerische Rheinschiffahrt werden sollte, ist ein überaus interessantes Jugendbuch geworden, in dem neben der packenden Handlung das Belehrende über die Flussfahrt harmonisch und unbemerkt eingestreut ist.

Das Buch, 1950 erstmals erschienen, wurde damals warm begrüsst und empfohlen; es ist auch heute noch ein Musterbeispiel für die harmonische Verbindung zwischen dem gutfundierten Sachbuch und einer eigenständigen Erzählung.

Sehr empfohlen. *-ler*

Mihaly Jo: Von Tier und Mensch. Illustriert mit Holzschnitten aus dem «Tierleben» von Conrad Gesner (1563). Verlag Benziger, Einsiedeln. 1961. 400 S. Lwd. Fr. 19.80.

Jo Milhaly hat aus den Werken der Weltliteratur diejenigen Abschnitte ausgewählt, welche das Verhältnis zwischen Mensch und Tier darstellen. Die Schriftstellerin hat einzelne Werke bearbeitet, geschickt gestrafft und in sinnvolle Gruppen zusammengefasst, welche die Titel «Fische», «Vögel», «Insekten», «Das Vieh», «Das Wild» usw. tragen.

Der Band zeigt eindrücklich, dass fast alle grossen Dichter in ihren besten Werken das Tier miteinbezogen haben, das Tier in seiner Wildheit, seiner Ursprünglichkeit, aber auch in seiner Hilflosigkeit. So treffen wir denn neben bekannten Tierschilderern, wie Sven Fleuron, Jim Corbett, A. Heye u. a. m., auch die Namen von Hermann Hesse, L. N. Tolstoi, Cécile Lauber usw.

Der Band, vom Verlag prächtig und sorgfältig ausgestattet, stellt eine der wertvollsten Sammlungen mit packenden, meist unbekannten Erzählungen dar; er eignet sich vorzüglich als Vorlesebuch für Schule und Haus, aber auch für die reifere Jugend.

Sehr empfohlen. *-ler*

Kramer Diet: Der wütende Roland. Uebersetzt aus dem Holländischen von H. Cornioley. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1962. 200 S. Kart. Fr. 8.80.

Der vierzehnjährige Roland, in der Freiheit einer australischen Farm aufgewachsen, wird zur weitern Ausbildung nach Holland geschickt. Er findet herzliche Aufnahme bei seinen Verwandten, überwindet Heimweh und Jähzorn – und schliesslich auch seine Abneigung gegen seinen ehrgeizigen Vetter durch ein gemeinsam bestandenes, gefährliches Erlebnis. Die stellenweise etwas breit, aber mit warmem Verständnis für jugendliche Probleme erzählte, gut illustrierte Geschichte ist zu empfehlen.

Empfohlen. *G. K.*

Romberg Hans: Nummernschloss 7–1–7. Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn. 1962. 144 S. Kart. Fr. 8.80.

Mit Spannung und Humor wird die Geschichte vom Fahrrad Cornelias erzählt, das plötzlich verschwindet. Nur das Nummernschloss bleibt zurück, das ein findiges Zwillingspaar zum Anhaltspunkt seiner Fahndung nimmt. Durch ihren beharrlichen Eifer finden sie endlich den Dieb. Cornelia erhält ihr Rad zurück, und alles wird wieder gut. Der Autor versteht es, durch die (etwas primitiv illustrierte) Geschichte die Leser bis zum Schluss im guten Sinn des Wortes zu fesseln.

Empfohlen. *G. K.*

Buchner Kurt: Klassenfahrt mit Hindernissen. Trio-Reihe. Verlag Sauerländer, Aarau. 1962. 186 S. Brosch. Fr. 2.30.

Fröhlich zieht eine Mittelschulklasse zu einer Woche Skiferien in die Berge. Doch schon am zweiten Tag erkrankt ein Schüler an Diphtherie. Die Klasse muss drei Wochen in Quarantäne verbringen und hilft nach allerlei Kämpfen unter der Leitung des klugen Lehrers den Dorfbewohnern bei ihrer Heimarbeit. Vorzüglicher Stoff zum Vorlesen während der Sportwoche!

Sehr empfohlen. *G. K.*

Bartos-Höppner B.: Rettet den Grossen Khan. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart. 1961. 276 S. Lwd.

Ende des 16. Jahrhunderts erweitern die russischen Zaren ihren Machtbereich über den Ural in den asiatischen Raum. Verlockende Handelsgewinne unterhöhlen die Abwehrfront der Tatarenfürsten.

Scharfprofilierte Personen sind die Träger der fesselnden Handlung. Das dramatische Hauptgeschehen tritt klar hervor

und lässt sich auf der beigefügten Kartenskizze verfolgen. Versöhnende menschliche Gesinnung stellt sich dem Macht- und Ränkespiel entgegen und hält den Glauben an eine bessere Zukunft wach. Die sprachliche Darstellung ist knapp, flüssig und anschaulich.

Sehr empfohlen. *hd*

VOM 16. JAHRE AN

Storm Ingeborg: Vielleicht geh' ich nach Hollywood. Uebersetzt aus dem Norwegischen. Verlag Büchergilde Gutenberg, Zürich. 1962. 187 S. Lwd.

Nichts von Starallüren, wie der Titel vermuten lässt. Die neunzehnjährige Maja will nach ihrem Misserfolg am Gymnasium nicht mehr studieren. Was nun? Die Eltern fürchten um eine «standesgemässe» Berufswahl. Der gute Zufall leitet Maja schon am ersten Ferientage in einen Hotelbetrieb. Es mangelt an Arbeitskräften. Herzerfrischend zielbewusst packt sie zu in Küche, Zimmer und Saal und ist eine hilfsbereite Arbeitskollegin. Hier ist sie einfach am rechten Platz und findet ihren glücklichen Weg. – Gesund humorvoll, in flüssigem Stil geschrieben, ist in dem Buche besonders die rückständige Prestigeangst der Eltern in feiner Ironie gezeichnet. Es bietet der reiferen Jugend und den Erwachsenen köstliche Unterhaltung.

Sehr empfohlen. *O. E.*

Brentano Clemens: Die mehreren Wehmüller. Drachenbücher 82. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 1960 78 S. Kart.

Der richtige Wehmüller ist ein in Ungarn reisender «Porträtist», der typische «Nationalgesichter» ohne Modelle im Dutzend malt und sie dann mit wenigen Strichen den Käufern ähnlich macht. Mit Schrecken erfährt er indessen vom Treiben eines Konkurrenten und Doppelgängers, der sich gar noch als Gatte der ebenfalls reisenden Wehmüllerin ausgibt. Die Nachforschungen des Malers werden durch eine Pestepidemie erschwert. Er wird in der Quarantäne bei abenteuerlicher Gesellschaft hingehalten und stösst hier mit dem falschen Wehmüller, einem harmlosen Scharlatan aus Liebeskummer, und – nicht genug – mit einem dritten Wehmüller, seiner eigenen Frau zusammen, die in dieser Verkleidung den Pestkordon zu passieren hoffte. Um der Liebe willen werden in Brentanos Novelle aber auch die verzweifeltsten Lächerlichkeiten verziehen. Es mag für den jugendlichen Leser nicht leicht sein, diesen Faden durch die verwirrende Hauptfabel und die spukhaft gestimmten Nebenerzählungen im Auge zu behalten. Um so stärker wird er den Zauber romantischer Erzählkunst, die Macht des Nochmöglichen, verspüren. Die mehreren Wehmüller gehören ihrer Wirklichkeit an. Die biographische Notiz über den Dichter gibt in ihrer raumbedingten Vereinfachung leider ein recht schiefes Bild von Brentanos Genie.

Sehr empfohlen. *H. R. C.*

Crossfield A. Scott und Blair Clay jr.: Testpilot der X-15. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Illustriert durch verschiedene Photos. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich. 1962. 360 S. Lwd. Fr. 24.80.

Der Verfasser erzählt seinen Werdegang bis zum Testpiloten der X-15, dem Flugzeug, das die Möglichkeit des Weltraumfliegens bewies. Flugerlebnisse als Schüler, als Fluglehrer, als Testpilot, das Erleben dieser und jener Gemeinschaft, Verhältnisse und Beziehungen in Flugzeugfabriken und nicht zuletzt der für einen Testpiloten immer notwendige, aber nicht minder schmerzliche Verzicht – das alles ist eindrücklich erzählt mit der Rücksichtnahme des fairen Partners und mit sympathischer Vorsicht vor Uebersteigerung.

Empfohlen. *F. H.*

Kranz Herbert: Die letzten hundert Jahre. Erzählte Geschichte (3 Bände). Verlag Franckh, Stuttgart, 1960/61. Je rund 280 S. Lwd. Je Fr. 11.65.

Die grossangelegte Trilogie umfasst die folgenden Jahre und Themen:

1. Band: 1848–1898, Bismarck und das Reich ohne Krone;
2. Band: 1914–1932, Schwarzweissrot und Schwarzrotgold;
3. Band: 1933–1945, Das Ende des Reiches.

Es ist ein grosses Unternehmen, die Geschichte der letzten hundert Jahre in drei Bänden darzustellen und für die Jugend verständlich zu machen. Herbert Kranz hat aus dem gewaltigen Stoff diejenigen Ereignisse ausgewählt, welche die grössern Zusammenhänge zu zeigen vermögen, er hat sie mit authentischen Dokumenten untermauert und mit zahlreichen Illustrationen versehen.

Wenn uns auch das Thema des ersten Bandes, die Bemühungen Bismarcks um die Einheit Deutschlands, beinahe wie die Geschichte sehr entlegener Zeitepochen anmutet, zeigt der Autor doch, dass gerade in diesen Jahren die Anfänge einer spätern Entwicklung zu suchen sind, welche in ihren Nachwirkungen bis in unsere Zeit hinein zu verspüren ist. Der zweite Band, die Geschichte des Ersten Weltkrieges, mag gerade unsere Generation fesseln; er reicht in die Gegenwart hinein, sind zum Schluss doch noch die frühen Jahre Hitlers stark berücksichtigt. Der dritte Band endlich zeigt das Ende des «tausendjährigen» Reiches.

Das grosse Werk wird dem Geschichtslehrer wertvollen Stoff vermitteln, auch wenn er nicht überall die Auffassungen des Autors teilen mag. Die drei Bücher sind ausserdem so leichtfasslich geschrieben, dass auch ältere Schüler, besonders an Mittelschulen, sie mit grossem Gewinn lesen werden.

Sehr empfohlen. *-ler*

Noble Iris: Sogar der Tod macht sich davon. Verlag J. Pfeiffer, München. 1962. 214 S. Lwd. DM 8.80.

Am 10. Februar 1912 starb in England der berühmte Arzt, Chirurg und Bakteriologe Joseph Lister nach einem langen Leben voll schwerer Kämpfe gegen die Einsichtslosigkeit und Sturheit seiner Zeitgenossen – und gegen Bakterien und unvorstellbar schmutzige Zustände auf den chirurgischen Stationen der Spitäler. Auf Pasteurs Erkenntnissen fussend, mit Hilfe seiner tapferen Gattin, durch unermüdliche experimentelle Forschung gelang ihm der Nachweis der alles Leben zerstörenden Bakterien und ihrer Lebensmöglichkeiten, und er wurde dadurch zum eigentlichen Begründer der modernen Antisepsis.

In Sprache und Inhalt ein überdurchschnittliches Buch voller Spannung und erschütternder Tragik.

Sehr empfohlen. *rk*

von Michalewsky Nicolai: ...und alle gingen vorüber. Verlag Erich Schmidt, Bielefeld. 1961. 141 S. Leinen.

Dieser «Roman für die junge Generation» erzählt das ritterliche Verhalten eines jungen Deutschen einem Judenmädchen gegenüber, das im Dritten Reich auf Schritt und Tritt angerempelt wird. Allmählich entwickelt sich zwischen dem Beschützer und der Schutzbefohlenen eine zarte Jugendliebe, die um so tiefer wird, je mehr Hindernisse sich in den Weg stellen. Die beiden jungen Leute erleben zusammen die furchtbare «Kristallnacht», später die Schrecknisse der ersten Kriegsjahre. Doch dann findet die Freundschaft der beiden ein jähes Ende: Die Eltern Esthers werden gewaltsam beseitigt, und das Mädchen flieht aus dem Versteck, in dem man es gehalten hat, und begibt sich auf die feindliche Strasse.

Auf dem Hintergrund dieser ergreifenden Erzählung, die an die Geschichte der Anne Frank erinnert, wird dem jungen Leser der Sinn für Menschenwürde und Freiheit eindrücklich aufgehen.

Empfohlen. *-y.*

Redaktion des «Jugendbuchs»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, Zürich 8